

Ergebnisprotokoll E-Gitarre arrangieren

Sog. „Lagerfeuerakkorde“, jene die man als erstes auf der Gitarre lernt, sind 5 bis 6-stimmige Akkorde. Dadurch sind sie verhältnismäßig zeitaufwändig zu notieren.

Die Aufgabenverteilung zwischen Klavier- und Gitarrenstimme sollte klar abgegrenzt und eindeutig zugewiesen sein. Z.B. Klavierstimme spielt Harmonien und Gitarrenstimme spielt etwas Rhythmisches.

Die gewählte Aufgabenverteilung sollte sich pro Formteil nicht ändern. Eine einmal gewählte Aufgabenverteilung kann ohne weiteres für ein ganzes Stück beibehalten werden.

Die Gitarrenstimme kann Melodien spielen. Diese sollten aber niemals die Gesangsstimme stören, sondern sie bestenfalls ergänzen. Gut funktionieren wiederkehrende Pattern in den Gesangspausen, quasi eine zweite Hookline.

Eine gute Gitarrenstimme zeichnet sich durch ihre Einfachheit und Klarheit aus ohne dabei banal zu wirken.

Ein Ansatz für die Entwicklung einer Gitarrenstimme ist die Suche nach einer möglichst kleinen Anzahl an Tönen, die über das gesamte Harmonieschema passen. Mit diesen Tönen kann dann eine für die jeweilige Funktion passende Stimme entwickelt werden.

Eine E-Gitarrestimme kann sehr gut lange Töne in hoher Lage spielen.